

Heldenkampf seit Beginn der Feindseligkeiten, bei welcher Gelegenheit die feinerzeit schon durch die Tageszeitungen bekanntgegebenen Reden gewechselt wurden.

Kleine Mitteilungen.

Das Königl. Sächsische Ministerium des Innern in Dresden richtete unterm 30. Mai anlässlich des Wechsels im Vorstande des Börsenvereins nachstehendes Schreiben an den scheidenden Ersten Vorsteher Herrn Geheimrat Siegismund-Berlin: »Das Ministerium des Innern will anlässlich der Abgabe des Vorzuges im Vorstande des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler nicht unterlassen, Euer Hochwohlgeboren für die bei der Errichtung der Deutschen Bücherei bewährte hingebende und umsichtige, durch Hemmnisse nicht zu beeinträchtigende Fürsorge warme Anerkennung und herzlichen Dank auszusprechen.«

Die Zukunft des deutschen Buchhandels. — Im »Berliner Tagebl.« vom 7. Juni lesen wir: Die Zukunft des deutschen Buchhandels bildete den Vortragsgegenstand, der in der letzten Sitzung des Berliner Bibliophilenvereins erörtert wurde. Den einleitenden, sehr ausführlichen Vortrag hielt der Verlagsbuchhändler Herr Junk. Nach den drei hauptsächlich buchhändlerischen Betriebsarten des Sortiments, des Verlages und Antiquariats gliederte sich der Vortrag. Am schwersten dürfte nach Ansicht des Herrn Junk sich die Zukunft des deutschen Sortimentsbuchhandels gestalten, und zwar so sehr, daß dieser ganze Beruf einer ernststen Gefahr entgegengehe. Ein staatliches Eingreifen in dem Sinne, daß die Bedürfnisfrage, ferner der Befähigungsnachweis wieder in die Gewerbeordnung eingefügt werden möge, hielt der Vortragende für eine unbedingte Notwendigkeit. Von den Verlagsbetrieben ist der rein wissenschaftliche für die Zukunft kaum gefährdet. Dies gilt insbesondere für den naturwissenschaftlichen Verlag von Büchern sowohl, wie namentlich von Zeitschriften. Ganz anders dürfte es um den schönwissenschaftlichen, den belletristischen Verlag stehen.

Das deutsche Antiquariat wird nach Ansicht des Vortragenden gleichfalls mit sehr großen Schwierigkeiten in Zukunft zu kämpfen haben, da der innere Markt allein für diesen Betrieb nicht genügt und der auswärtige Handel, wenigstens in den ersten Friedensjahren, auf große Schwierigkeiten stoßen würde. An diesen Vortrag knüpfte sich eine lebhaft Diskussions, in der besonders darauf hingewiesen wurde, daß die von dem Vortragenden empfohlenen staatlichen Eingriffe zu gar keinem Ziele führen würden. Dem Sortimentsbuchhandel könnte eher durch Vereinfachung der Expedition und der daraus folgenden Kosten besser geholfen werden als durch staatliche Bevormundung. Auch hinsichtlich der übrigen von dem Vortragenden geäußerten Besorgnisse gingen die Meinungen der Diskussionsredner dahin, daß jene zum mindesten stark übertrieben wären.

Der Verband Deutscher Buchbinderbesitzer in Leipzig versendet nachstehendes Rundschreiben »an die Herren Auftraggeber des Buchbindererwerbes«:

Da seitens verschiedener Buchbindereien immer wieder Klagen bei uns darüber einlaufen, daß von Auftraggebern wiederholt versucht wird, gegen die von den Buchbindereien bei Angeboten mitgeteilten Lieferungs- und Zahlungsbedingungen Einwände zu erheben oder Änderungen daran vorzunehmen, teilen wir Ihnen hierdurch die seit Jahren festgestellten und als gewerbsüblich anerkannten Bedingungen für Lieferung von Buchbinderarbeiten nochmals mit:

1. Preise verstehen sich, falls nicht anders vereinbart, ausschließlich Fracht und Verpackung innerhalb 30 Tagen.
2. Bestellte Waren werden sofort nach Fertigstellung geliefert. Auf Abruf bestellte Waren werden spätestens 6 Monate nach Fertigstellung berechnet.
3. Verpackung wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Frachtfrei zurückgesandte Kisten werden zur Hälfte des berechneten Betrages zurückgenommen, falls sie innerhalb 4 Wochen in gutem Zustande zurückgeliefert werden. Frachtauslagen werden am Schluß jedes Monats event. beim Kommissionär kassiert.
4. Proben, Skizzen und Zeichnungen werden berechnet. Platten bleiben Eigentum der Buchbinderei, sofern dieselben vom Besteller nicht besonders bezahlt worden sind.
5. Betriebsstörungen durch Streik, Aussperrungen oder höhere Gewalt befreien von der Einhaltung der vereinbarten Lieferfristen.
6. Für Einlagerung und Verwaltung von Vorräten werden mindestens \mathcal{M} 4.— pro Kubikmeter und Jahr berechnet.

7. Der Antrag auf Versicherung der Vorräte ist vom Eigentümer zu stellen. Versicherungsgebühr und Lagergeld werden vierteljährlich in Rechnung gestellt.
8. Partien werden voll berechnet, auch dann, wenn defekt gebliebene Exemplare nicht zu komplettieren sind. Zur Lieferung voller Auflage ist ein Fabrikations-Zuschuß von 2—4%, je nach Güte des Papierses und Druckes, erforderlich.
9. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Eintreffen der Sendung Berücksichtigung finden. Telephonische Mitteilungen ohne nachfolgende schriftliche Bestätigung sind unverbindlich.
10. Falls Auflagen in kleineren Partien als vorgesehen angefertigt werden müssen, erhöhen sich die Preise um die dadurch entstehenden Mehrkosten.
11. Angebote sind bis zur Auftragsbestätigung durch die Buchbinder freibleibend.
12. Erfüllungsort für Zahlung und Lieferung ist der Niederlassungsort der Buchbinderei. Versand erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.

Insbesondere machen wir auf die Bedingung unter 2 betreffend Lieferungsbestellung auf Abruf aufmerksam, da auf Rechnungsstellung spätestens 6 Monate nach Fertigstellung der Ware in keinem Falle mehr verzichtet werden kann. Dreißig Tage nach Rechnungsstellung ist der Rechnungsbetrag bei nicht sofortiger Zahlung zu verzinsen.

Wir bitten die Herren Auftraggeber unseres Gewerbes, hiervon Kenntnis zu nehmen, und teilen ergebenst mit, daß insbesondere die schwierige Lage, in die unser Gewerbe durch die Verhältnisse in der Kriegszeit (Materialteuerung, erhöhte Löhne, erhöhte allgemeine Geschäftsspesen usw.) geraten ist, es künftig nicht mehr zuläßt, daß irgendwelche Ausnahmen gemacht werden. Alle namhaften Buchbinderbesitzer Deutschlands sind Mitglieder des Verbandes Deutscher Buchbinderbesitzer und somit verpflichtet, die Lieferungsbedingungen des Verbandes einzuhalten. Wir haben die feste Zuversicht, daß keiner unserer Auftraggeber versuchen wird, seine Lieferanten zu veranlassen, durch abweichende Abmachungen seinem gegebenen Versprechen untreu zu werden.

Eine völkerrechtliche Sammlung zum Weltkrieg. — Zum Zwecke allgemeiner wissenschaftlicher Verwertung und im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Vertragsvölkerrechts veranstaltet das Seminar für internationales Recht an der Kieler Universität, das Geh. Justizrat Prof. Dr. Niemeyer leitet, eine systematische Sammlung und Sichtung des im Weltkriege erwachsenen völkerrechtlichen Materials. Die während des Krieges erschienenen Zeitschriften, Zeitungen, Staatschriften, Bücher, Flugblätter sowie die sonst erhältlichen Materialien werden in vier Abteilungen auf Gruppen und innerhalb der Gruppen auf Referenten verteilt, die Exzerpte in den Abteilungen gesichtet und nach Schlagwörtern geordnet.

In Österreich verboten: Archiv für Wirtschafts- und Finanzpolitik Mitteleuropas. Nr. 4. — Feldpostbriefe von Schweizer Deutschen. Zürich, Orell Füßli. — Die psychologische Vorbedingung des Weltfriedens. Separatabdruck aus der Neuen Zürcher Zeitung.

Personalnachrichten.

Gefallen:

auf dem westlichen Kriegsschauplatz Herr Friedrich Eßig, seit 13 Jahren ein treuer Mitarbeiter im Hause Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart, die ihm ein treues Andenken bewahren wird.

Ferdinand Kober †. — Nach privaten Nachrichten ist der Oberstleutnant Ferdinand Kober in Astrachan im 55. Lebensjahre gestorben. Kober hatte bei verschiedenen Truppenkörpern der österreichischen Festungsartillerie gedient und war durch mehrere Jahre dem Technischen Militärkomitee sowie später dem Generalstabe zugeteilt. Bei Kriegsausbruch gehörte er zur Besatzung Przemysl, wo er beide Belagerungen durch die Russen mitmachte. Er kam schließlich, das Schicksal der eingeschlossenen Truppen teilend, als Kriegsgefangener zuerst nach Jarazin an der Wolga und später nach Astrachan. Kober hatte sich auch schriftstellerisch betätigt. Seine von gesundem Humor und harmloser, niemals verletzender Satire zeugenden Bücher »Der Hauptmann von Kapernaum«, »Fräulein Oberleutnant« und andere wurden namentlich in Offizierskreisen gern gelesen.